

Frankenpost

Künftig Galerie im Museum

Erschienen im Ressort Wunsiedel am 06.11.2008 00:00

Förderverein | Mitglieder kaufen impressionistisches Gemälde des Wunsiedler Malers Hermann Sattler und zwei Spülmaschinen. Ehemaliger Landrat Seißer künftig Beirat.

Künftig Galerie im Museum



Der Förderverein hat seit Kurzem ein neues Logo.
Bild:

Wunsiedel Das neue Logo der Freunde und Förderer des Fichtelgebirgsmuseums zeigt ein offenes Tor zum Museumshof. Vorsitzender Harry Ipfling stellte es bei der Jahreshauptversammlung in der Cafeteria des Museums vor. Das weit geöffnete Tor, so erläuterte der Vorsitzende seinen Entwurf, solle vor allem deutlich machen: Wir sind ein Verein, der offen ist für alle.

Mit diesem von allen Anwesenden als sehr gelungen empfundenen Logo wird sich der Verein ab Ende November auch auf einer eigenen Internetseite präsentieren, die Auskünfte und Hinweise geben werde, unter anderem über die Ziele des Vereins, über aktuelle Anschaffungen für das Museum, über das Fichtelgebirgsmuseum an sich und über die Bedingungen für eine Mitgliedschaft. Auch die von Harry Ipfling vorgestellte Internet-Seite, auf der auch je ein Bild des Museums-Innenhofes und des bekannten Ochsenkopfhumpens zu sehen sind, fand den einstimmigen Beifall der Mitglieder.

Zuvor hatte der Vorsitzende die aus Vereinsmitteln getätigten Anschaffungen des laufenden Jahres vorgestellt. Neben zwei mit Dampfdruck arbeitenden Spülmaschinen für Cafeteria und Zinngießerei, die für eine volle Ladung mit Geschirr gerade einmal 40 Sekunden benötigten, ist dies vor allem der Ankauf eines weiteren Ölgemäldes mit einem Pferdemotiv von Hermann Sattler. Wie Museumsdirektor Dr. Karl Heinz Plitek dazu erläuterte, handelt es sich bei dem Maler um den 1892 in Wunsiedel als Sohn eines Buchdruckereibesitzers geborenen Künstler, der ab 1908 in München und Berlin Malerei studierte. Sattler war Mitglied im Ausstellungsverband Münchner Künstler und im Reichsverband Bildender Künstler Deutschlands sowie Vorstand der Neuen Münchner Künstlergenossenschaft bis zum Verbot dieser Organisationen durch die Nationalsozialisten.

Sattlers Bilder, die dem Spätimpressionismus zugeordnet werden, haben bevorzugt Landschaften, Tiere und die schwere Arbeit des Landmannes als Motive.

Mit der Neuanschaffung durch den Förderverein verfüge das Museum, so Dr. Plitek, nun über vier Gemälde von Hermann Sattler. Der Museumsleiter stellte in Aussicht, diese Bilder zusammen mit einer Reihe von Leihgaben demnächst in einer eigenen kleinen Dauerausstellung im Museum zu zeigen.

Auch über die Anschaffungen für das kommende Jahr hatten sich Vorstand und Beirat des Fördervereins bereits Gedanken gemacht und schlugen den Mitgliedern dafür eine von dem Selber Bildhauer Wolfgang Stefan gestaltete Marmorbüste von Friedrich Müller vor. Er war maßgeblich am Aufbau des Fichtelgebirgsmuseums, vor allem der Mineraliensammlung, beteiligt. Der Vorschlag wurde einstimmig befürwortet. Ebenfalls einstimmig angenommen wurde Harry Ipflings Empfehlung, Dr. Peter Seißer, der bis vor Kurzem von Amts wegen als Landrat und Vorsitzender des Zweckverbandes Fichtelgebirgsmuseums dem Gremium als Beirat angehörte, als ständiges Beiratsmitglied zu berufen; eine Berufung, die der dem Förderverein von Anfang an verbundene ehemalige Landrat gerne annahm. J. A.

Bild/Author: Alle Rechte vorbehalten.
